



Ortler von der Strasse nach Matsch

Begegnung

Es wird zu einer Begegnung zwischen uns und dem Berg in all seiner Schönheit und Pacht, er steht da und ist der Inbegriff an Verwurzelung an diesem Ort, er strahlt etwas Ewiges aus, und macht uns auf unsere Vergänglichkeit aufmerksam, und versetzt uns in diesem Moment in das „Hier und Jetzt“.

Damit offenbart er uns unsere Nichtigkeit aber gleichzeitig die Großartigkeit der Situation in der wir uns befinden.

Auf dem Betretungshügel stehen wir selbst exponiert, und sind „allein“, und dieser kleine Unterschied hat eine große Wirkung auf uns, und befördert den Charakter einer Begegnung.

In dem Augenblick stellt sich auch nicht die Frage, warum dieser Berg ein Weltberg ist, er ist es einfach und ist jedem Zweifel darüber erhaben.

Am Beispiel Mals mit dem Ortler gibt es keine andere Möglichkeit, der Ortler ist der bestimmend Berg in dieser Umgebung, jeder der über den Reschenpass ihn zum ersten mal sich über den Reschensee erheben sieht, weis was gemeint ist. Genauso wie der Blick vom Tal aus bei Schluderns, auch wenn er sich nur kurz zeigt dafür aber in aller Pracht gerade dort bekommt man diesen Eindruck, vorallem indem er wieder unseren Blicken entwindet, realisieren wir seine bestimmende Bedeutung für die ganze Gegend.

Wem das immer noch nicht genug ist sollte auf den „Tartscher Bühel“ gehen oder nach Matsch hinauffahren, von der Strasse aus ist er am eindrucksvollsten, so ein mächtiger Berg gewinnt gewaltig wenn man ihn von einer höheren Position sieht, sozusagen auf Augenhöhe.

Die Skulptur kann nur an einem Ort stehen, im Falle des Ortler ist es der Sonnensteig bei Mals, der auch Teil des Malser Waalweges ist, und dadurch gut erreichbar und frequentiert.

All dies gewinnt den Charakter der „Weltberggegend“, und wird sich in die hiesige Mentalität verankern, verbunden mit einer gewissen Identität und Stolz dort zu sein bzw. Teil davon zu sein.